

# Bechstein-Gebäude wird Treffpunkt für Künstler

19. Juli 2008, 04:00 Uhr

---

Die Gegend rund um den Moritzplatz in Kreuzberg soll künftig Künstler, Architekten und Handwerker ansprechen. Das seit Jahren leer stehende Gebäude des Klavierbauers Bechstein wird voraussichtlich von der Firma Modulor übernommen. Nach deren Vorstellungen soll ein Kreativ-Kaufhaus die ehemalige Fabrik beleben. Noch steht der endgültige Zuschlag zum Verkauf des Geländes aus. Dem Liegenschaftsfonds Berlin muss noch ein Finanzierungskonzept vorgelegt werden. "Das geschieht in absehbarer Zeit", sagt der Modulor-Projektverantwortliche Andreas Krüger. "Die entsprechenden Zusagen der Banken haben wir."

Noch sind die Namenszüge von Bechstein und des späteren Nutzers Visolux auf dem Betonklotz an der Ecke zur Oranienstraße zu sehen. "In wenigen Wochen fangen die Sanierungs- und Umbauarbeiten an", so Andreas Krüger. Für einen zweistelligen Millionenbereich soll investiert werden, damit im September 2009 das Kreativ-Kaufhaus öffnen kann. Die Modulor-Verantwortlichen setzen auf ein in Europa einmaliges Konzept: Auf 16 000 Quadratmetern Nutzfläche wollen rund achtzig Anbieter alles an Materialien anbieten, was für Heimwerker, Bastler, Designer und Künstler wichtig ist. Seit 1988 werden in der Franklinstraße (Charlottenburg) entsprechende Bedarfsartikel angeboten. TU-Studenten gründeten damals die Firma. Inzwischen gilt Modulor mit Firmensitz in der Gneisenaustraße als weltweiter Marktführer für Architektenbedarf. Nach Auskunft von Andreas Krüger würden auch Star-Architekten wie Sir Norman Foster oder Renzo Piano zur Kundschaft gehören.

Allerdings soll das Kaufhaus am Moritzplatz nicht nur Verkaufstempel sein. Geplant sind ein italienisches Restaurant, eine asiatische Garküche und ein Café. Insgesamt würden Arbeitsplätze für mehr als 200 Menschen geschaffen, so Andreas Krüger. Das Bechstein-Haus am Moritzplatz steht seit Jahren leer, nachdem der Klavierbauer in den 90er-Jahren am Konkurs vorbeischrämte. Inzwischen werden die Pianos und Flügel in Sachsen, Tschechien und Fernost produziert - aus Kostengründen. *rh*

*rh*

---